

Sturmtief hält die Feuerwehr in Atem

Insgesamt mussten die Einsatzkräfte in der Nordeifel am Mittwoch 48 Mal ausrücken, meist wegen umgestürzter Bäume

Nordeifel. Das Sturmtief „Burglind“ hat auch in der Nordeifel Schäden hinterlassen und die Feuerwehr in Atem gehalten. Umgestürzte Bäume, herabgefallene Äste, verstopfte Bäche, umherfliegende Mülltonnen, Baustellenschilder und Verkehrszeichen sorgten für zahlreiche Einsätze. Bis zum Nachmittag mussten die Feuerwehren in der Nordeifel insgesamt 48 Mal ausrücken. Einige Straßen mussten vorübergehend für den Verkehr gesperrt werden. Verletzt wurde niemand.

Haushalte ohne Strom

Im Stadtgebiet Morschau verzeichnete die Feuerwehr insgesamt 17 Einsätze, meist wegen umgestürzter Bäume. Hier rückte die Feuerwehr um 5.51 Uhr zum ersten Mal aus, um im Messeweg in Kalterherberg einen Baum von der Straße zu beseitigen. Etwas länger dauerte der Einsatz in der Eisenborner Straße, dort war ein Baum auf die Strom- und Telefonleitung gestürzt. In der Folge waren viele Haushalte für rund zwei Stunden ohne Strom. An der Eupener Straße in Mützenich war ein Baum auf die Turnhalle gestürzt. Im Kirschensteinweg war die Feuerwehr wegen eines überlaufenden Baches im Einsatz. Im Rosenthal in Morschau musste auch ein Baum von der Straße geräumt werden. Um 13.17 Uhr wurde die Feuerwehr erneut alarmiert, weil im Brenneck in Konz ein Baum auf eine Garage gestürzt war.

Nicht mit Kyrill vergleichbar

Im Gemeindegebiet Simmerath rückte die Feuerwehr zu 17 sturmbedingten Einsätzen aus, zum ersten Mal um 5.26 Uhr zur Hahner Straße, wo ein Baum auf der Fahrbahn lag. Weitere Einsätze folgten auf der Bundesstraße bei Kesternich, in Elnähr, Rurberg, Steckenborn und bei Woffelsbach auf der L 128 sowie im Rurtal bei Hammer und Dedenborn. Am Gericht in Richtung Imgenbroich war die Feuerwehr ebenso im Einsatz wie auf der Hochscheiter Straße zwischen Lammersdorf und Fringshaus. Später wurde die Feuerwehr noch nach Strauch gerufen, wo eine Stromleitung an mehreren Stellen abgerissen war.



Die Löschgruppe Höfen musste im Heidgen noch in der Dunkelheit zwei große umgestürzte Buchen von der Straße beseitigen. Foto: Feuerwehr



Bilder und Video auf
an-online.de

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr hatten am Mittwochmorgen viel zu tun: Insgesamt rückten sie in der Nordeifel 48 Mal aus, so wie hier in Mützenich, wo ein Baum auf das Dach der Turnhalle an der Eupener Straße gestürzt war. Foto: H. Schepp

In Woffelsbach musste ein Baum von der Schilbachstraße entfernt werden. Vorsorglich wurde die Feuerwehr auch in Rollesbroich an

„Wenn sich der Eifeler meldet, dann kommt er in der Regel auch nicht durch.“

**CHRISTIAN FÖRSTER,
FEUERWEHR SIMMERATH**

der Dürener Straße tätig, weil ein großer abgerissener Ast im Geäst eines anderen Baumes gelandet war. In Dedenborn im Bereich Rauchenaue war die Feuerwehr

wegen eines abgebrochenen Telefonmastes im Einsatz. Am Nachmittag wurde sie dann noch nach Lammersdorf in die Waldsiedlung gerufen, wo ein Baum quer über der Straße lag.

Wenn die Feuerwehr in der Eifel bei Stürmen ausrücken müsse, läge meist nicht nur ein Ast auf der Straße. „Wenn sich der Eifeler meldet, dann kommt er in der Regel auch nicht durch“, sagte Simmeraths Wehrführer, Christian Förster. Die Lage sei aber nicht mit der

vergleichbar, als vor elf Jahren das Sturmtief Kyrill über Deutschland tobte. Damals verzeichnete die Simmerather Wehr mehr als 50 Einsätze.

Herabfallende Dachteile

Im Gemeindegebiet Roetgen rückte die Feuerwehr gestern 14 Mal aus. In neun Fällen mussten umgestürzte Bäume von der Straße beseitigt werden. Außerdem war zwischen Mulartshütte und Zwei-

fall ein Baum auf eine Telefonleitung gestürzt. An der Schwerzfelder Straße in Roetgen war ein kleinerer Baum auf eine Telefonleitung und gegen eine Hauswand gestürzt. Am Kuhberg in Roetgen drohte am Mittag ein Baum auf eine Garage zu stürzen, an der Hauptstraße drohte ein anderer Baum auf ein Haus zu fallen. Am Nachmittag wurde die Feuerwehr erneut zur Hauptstraße gerufen, um dort an einer Gaststätte herabfallende Dachteile zu sichern. (ag)

In diesen Fällen übernimmt die Versicherung die Kosten für Sturmschäden

Tief „Burglind“ hat am Mittwoch auch bei den Versicherungen für „heiße Drähte“ gesorgt. Zahlreiche Hausbesitzer meldeten sich bereits am Morgen wegen beschädigter Dächer bei ihrem Gebäudeversicherer, teilweise wurden die Schäden aber auch erst später ersichtlich. „Wurde das eigene Hab und Gut beschädigt, fragen sich Mieter und Hausbesitzer nicht nur, wie der Schaden schnellstmöglich behoben werden kann, sondern vor allem wer dafür die Kosten trägt“, sagte Dr. Karsten Surmann von der Gothaer Versicherung aus aktuellem Anlass.

Auch Dieter Stupp von der Mecklenburgischen Versicherung in Imgenbroich wies am Mittwoch auf die Regelungen nach einem Unwetterereignis hin. „Sturm- und Hagelschäden sind in der Regel in der Wohnge-

bäude- und Hausratversicherung enthalten. Doch damit werden nicht alle Naturereignisse abgedeckt. Die möglichen Folgen eines Sturms, wie Überschwemmungen oder Rückstau, die zu vollgelaufenen Kellern führen, sind nicht in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung enthalten. Für Schäden dieser Art ist eine zusätzliche Elementarversicherung nötig. Nur dann übernimmt die Versicherung die Kosten für die Reparaturarbeiten und Instandsetzungen am Wohngebäude“, erläuterte Stupp. Auch bei der Hausratversicherung sei ein zusätzlicher Schutz gegen Elementarschäden nötig.

Wird ein Pkw – ob geparkt oder während der Fahrt – unmittelbar durch einen Sturm von mindestens 74,5 km/h verursacht, greift bereits die Teilkasko. Ist der Schaden jedoch

selbstverschuldet, beispielsweise indem der Fahrer gegen einen bereits umgestürzten Baum auf der Straße fährt, greift die Versicherung nicht. Einen weitergehenden, von der Windstärke unabhängigen Schutz bietet eine Vollkaskoversicherung.

Auch Grundstückbesitzer stehen durch die Verkehrssicherungspflicht in der Verantwortung. Wird beispielsweise ein Auto durch einen morschen Baum auf dem Grundstück beschädigt oder gar eine Person durch herabfallende Dachziegel verletzt, sollte eine Haftpflichtversicherung vorliegen. Der Grundstückseigentümer sollte zudem regelmäßig die Gebäude und das Grundstück auf mögliche Gefahrenquellen prüfen. Das gilt beispielsweise für Bäume, lose Dachziegel oder andere Gegenstände auf dem Grundstück.